**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation
**Band:** 5 (1978)
**Heft:** 1

**Artikel:** Bauernmalerei
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-911055

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

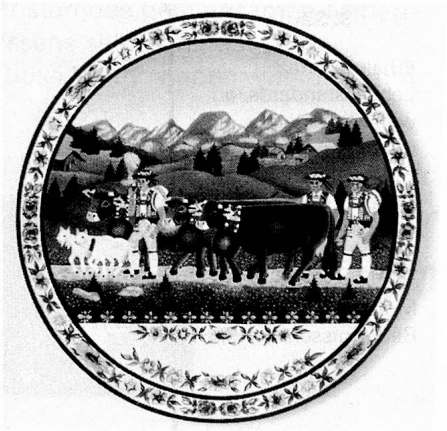
**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

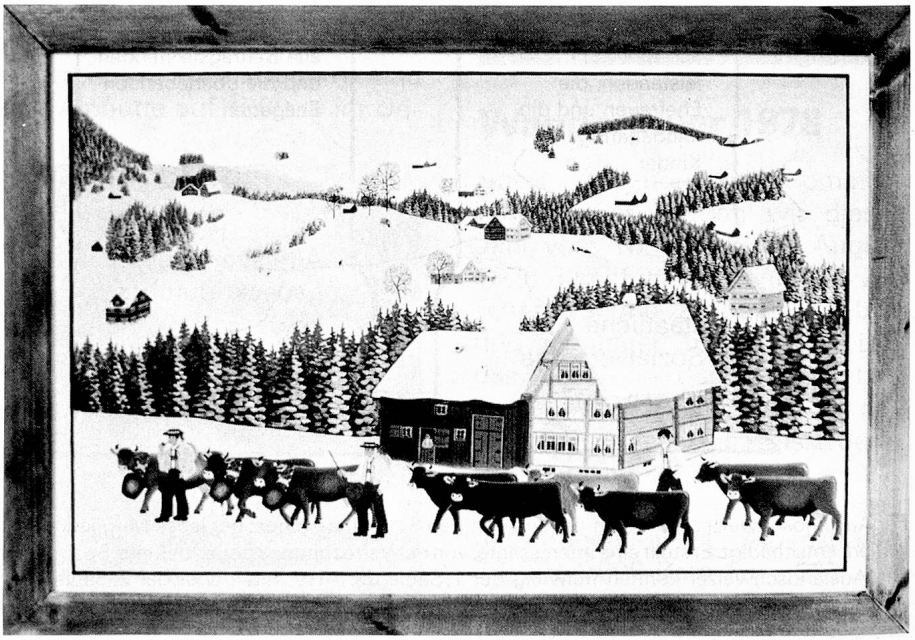
# Bauernmalerei

– *Senntum-Malerei,* eine Tradition die noch heute lebt, aber vielen unbekannt ist.
Die sogenannte Senntum-Malerei, vorwiegend Tafelbilder aus dem Leben der Appenzeller und Toggenburger Sennen-Bauern, tritt gegen die Mitte des 19. Jahrhunderts erstmals auf und



Alpaufzug im Toggenburg

hat sich bis in unsere Tage durchzusetzen vermocht. Der eigentliche Ursprung der Senntum-Malerei ist in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu suchen. Mit der damals einbrechenden Romantik fand die gebildete Bevölkerungsschicht wieder Gefallen am einfachen Landleben. Dieses Umdenken wirkte sich auf die Volkskunst im Appenzellerland und dem Toggenburg aus.
Viele der Sennen, die im Frühsommer mit ihren Herden auf die Voralp ziehen, im Sommer auf die hohe Alp, im Spätsommer wieder auf die Voralpen und zu Beginn des Herbstes nach Hause, ziehen auch in den winterlichen Monaten oft mit ihren Herden in fremdgelegene Ställe, damit ihre Tiere das Heu, das dort liegt und gekauft worden ist, fressen können.
Dieses Herumziehen im Winter von einem Heuplatz zum andern spielte sich schon im 18. Jahrhundert nach einem ungeschriebenen Ritual ab. Der Senn lief der Herde voraus, trug den schön geschnitzten Melkeimer auf seiner Schulter, und die schönste Kuh, die ihm folgte, trug eine Schelle, deren Klang alle übrigen Tiere folgten. Schon damals hatten die begüterten Sennen drei aufeinander abgestimmte Schellen, welche von den schönsten drei Kühen getragen wurden, die auch den Zug anführten. Aus der Form dieses Zuges entwickelte sich nach und nach der Alpfahrtszug in seiner ganzen Vielfalt, wie wir ihn als Hauptmotiv der Senntum-Malerei später immer wieder antreffen.
Die Tradition der Senntum-Malerei hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten, und selbst an den Motiven hat sich nichts geändert. Der erneute Erfolg dieser Malerei, vor allem auch bei jungen Leuten, ist vornehmlich in der Aussagekraft und Maltechnik zu suchen. Ähnlich der naiven Malerei ist hier dem Betrachter ersichtlich, was der Maler überhaupt malen wollte.

Die Liebe und geradezu fanatische Präzision zum Detail sind es, die diesen Bildern eine entzückende romantische Ausstrahlung verleihen. Das sprichwörtliche Tüpfchen auf dem «i» ist das A und O der Senntum-Malerei.
Es sind aber nicht nur etwa die «alten» Maler, die plötzlich wieder im Rampenlicht des Interesses stehen, vielmehr sind es die noch lebenden «neuen» Vertreter dieser Kunst, zu denen sich auch S. Kuratli aus 9650 Nesslau im Toggenburg zählt.

Winterlandschaft im Appenzell